

Präsentation für die Veranstaltung Hoffnung für die Erde leben. Gerechtigkeit. Frieden. Schöpfung

Hoffnung auf Gerechtigkeit - Christliche Impulse für Demokratie und Menschenwürde angesichts des zunehmenden Rechtsextremismus

Online 28.5.2024

Pastor Dr. Sönke Lorberg-Fehring

Referent für den Christlich-Islamischen Dialog

Beauftragter der Nordkirche

Supervisor (DGfP)

Ökumenewerk der Nordkirche

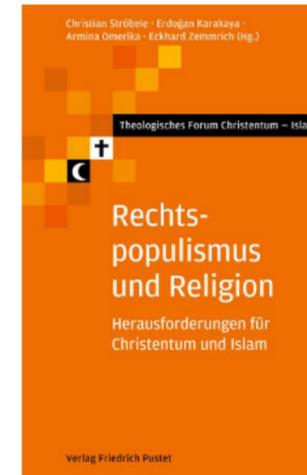
s.lorberg-fehring@nordkirche-weltbewegt.de

www.nordkirche-weltweit.de

Die folgende Präsentation (bis auf den Abschnitt 4) ist die Zusammenfassung eines Artikels, der ursprünglich als Vortrag auf der Tagung am 14.12.2022 in Stuttgart-Hoheneim beim Theologischen Forum Christentum und Islam gehalten wurde. Das Forum trug den Titel: „Rechtspopulismus als Herausforderung für Theorie und Praxis im Christentum und Islam“

Die Veranstaltung ist online dokumentiert unter:

<https://www.theologisches-forum.de/populismus-als-theologische-herausforderung-fuer-theorie-und-praxis-im-christentum-und-islam/#> .
Gleichzeitig sind die Vorträge als Buch erschienen (siehe Bild rechts).



Herausgegeben von: Christian Ströbele, Erdogan Karakaya, Armina Omerika, Eckhard Zemmrich

Paperback

135 x 208 mm

Verlag: Friedrich Pustet

September 2023 erschienen

1. Auflage

ISBN: 9783791734026 ⓘ

Preis: 36,00 € inkl. MwSt.

[Hier bestellen.](#)

1. Die Verantwortung der Nordkirche für das Thema

Drei der schrecklichsten rassistischen Anschläge in Deutschland finden im Raum der heutigen Nordkirche statt:

- Die pogromartigen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen vom 22. bis 26. August 1992, bei dem vier Tage lang mehrere hundert Randalierende und bis zu 3000 Applaudierende eine Aufnahmeunterkunft für Geflüchtete erst belagern und später in Brand stecken,
- der mörderische Brandanschlag in der Nacht auf den 23. November 1992 auf zwei türkeistämmige Familien in Mölln, bei dem drei Menschen sterben und neun schwer verletzt werden,
- sowie der bis heute nicht aufgeklärte Brandanschlag auf eine Gemeinschaftsunterkunft in Lübeck am 18.11.1996 mit zehn getöteten Menschen.
- Die damals in mörderische Feindschaft umgeschlagenen Ressentiments gegen Geflüchtete und Menschen mit internationaler Geschichte sind bis heute nicht verschwunden. Diese ernüchternde Tatsache zeigt der erneute Brandanschlag Anfang September 2022 auf die Möllner Fatih-Sultan-Moschee, die in einem Gebäude untergebracht ist, in dem auch eine türkeistämmige Familie wohnt. Abermals wurde aus rassistischen Motiven in Kauf genommen, dass Menschen sterben

1.1 Späte Aufarbeitung

2001 wird die Ausstellung »Als Jesus ›arisch‹ wurde. Kirche, Christen, Juden in Nordelbien 1933–1945« eröffnet.

Gleichzeitig gibt es einen synodalen Diskussionsprozess über die Aufarbeitung der eigenen antisemitisch-kirchlichen Tradition.

Eine zweite Ausstellung mit dem Titel »Neue Anfänge nach 1945: Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen« wird von 2016 bis 2019 in zahlreichen Kirchen im norddeutschen Raum gezeigt.

Beide Ausstellungen zeigen, wie sich die nationalprotestantische Mentalität, die die Hinwendung zum Nationalsozialismus gefördert hat, nach 1945 in den westlichen Besatzungszonen und der Bundesrepublik zunächst wieder durchsetzt hat.

In Mecklenburg setzt die Aufarbeitung der traumatischen Erlebnisse rund um einen Massensuizid im Zuge des Einmarsches der Roten Armee 1945 erst 2020 ein, nachdem eine Fernsehdokumentation das Thema aufgegriffen hat: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/kriegsende/Massensuizid-in-Demmin-1945-Erhaengt-erschossen-vergiftet,demmin232.html>

2020 nähen Menschen im In- und Ausland auf Initiative der Demminer Kirchengemeinde in Gedenken an die Toten rund 1000 Stoffteile zu einem »Trauertuch« zusammen und setzen damit ein grenzüberschreitendes Versöhnungszeichen.

Die Trauerarbeit ist auch Zeichen des Widerstands gegen die Instrumentalisierung des Suizids als »Erinnerungsort« durch extreme Rechte. Ähnlich wie in Lübeck und Stralsund inszeniert diese »Trauermärsche« als Erinnerung an damalige Geschehnisse.

Die Aufzüge sind geprägt von Kompromisslosigkeit und dichotomen Freund-Feind-Kategorisierungen. Sie versuchen das extrem rechte Narrativ vom leidvollen wie heroischen Opfergang des deutschen Volkes angesichts übermächtiger Gegner zu reaktivieren.

Dieses Narrativ nimmt auch in Veröffentlichungen der Identitären Bewegung angesichts der Fluchtbewegungen 2015 und der anhaltend großen Anzahl von Menschen ein, die Asyl in Deutschland suchen.

1.2 ›Patchworkidentität‹ als Aufgabe und Verantwortung

Die Nordkirche sollte aus mehreren Gründen gegen eindimensionale Geschichtserklärungen und rückwärtsgewandte Nostalgiebestrebungen Widerstand leisten und sich für selbstreflexive Prozesse, die für zukunfts zugewandte Entwicklungen entscheidend sind, einsetzen.

- Denn wir sind selbst eine diverse Institution, die 2012 aus drei unterschiedlichen evangelischen Kirchen entstanden ist, die bis 1989 in zwei verschiedenen Staaten lagen und über drei Bundesländer verteilt ist..
- Wir haben als Nordkirche eine herausragende Geschichte und eine besondere Verantwortung für Prozesse des Zusammenwachsens unterschiedlicher Partner mit eigenen Geschichten und Erfahrungen.
- Unsere ›Patchworkidentität‹ sollten uns sensibel machen für Versuche, Geschichte zu revidieren.
- Als Mischprodukt aus verschiedenen Traditionen teilt die Nordkirche mit der extremen Rechten zwar den formalen Ansatz, möglichst viel vom ›Altehrwürdigen‹ und ›Altbewährten‹ zu bewahren, aber anders als sie ist die Nordkirche bestrebt, daraus keine Klage über die grassierende Zerstörung von Ordnungen und das Umsichgreifen einer alle Wertunterschiede nivellierenden ›Beliebigkeit‹ zu konstruieren.

2. Übergänge und Wendepunkte von 1945 bis heute

Das Verhältnis der evangelischen Kirchen in Norddeutschland zum Thema »Rechtspopulismus und -extremismus« ist nicht gleichmäßig verlaufen. Es gibt vielmehr markante Übergänge und zentrale Wendepunkte.

2.1 ›Latenzperiode‹: 1945 bis zum Beginn der 1990er Jahre

Die Phase ist gekennzeichnet durch das fast völlige Ausbleiben einer Aufarbeitung des nationalsozialistischen Unrechts im Raum der Kirche. „Latenz“ steht für die Einsicht, dass etwas wirkt, obwohl es oberflächlich nur schwer nachweisbar ist. Trotzdem bestimmt es die weitere Entwicklung.

2.2 ›Schockphase‹: Anfang der 1990er Jahre bis zum Beginn der 2010er Jahre

Die Phase ist gekennzeichnet durch Gewalt gegen Menschen, die in Deutschland Asyl suchen oder als ›Gastarbeiter‹ durch Anwerbeabkommen nach Deutschland geholt wurden. Kennzeichen sind Wahlerfolge extrem rechter Parteien in Berlin und Baden-Württemberg, »Baseballschlägerjahre« und »braune Landschaften« in den ‚neuen Bundesländern‘. Als Reaktion wird in Nordelbien die Arbeitsstelle »Gewalt überwinden« gegründet und in Mecklenburg und Pommern mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus aufgebaut.

2.3 ›Netzwerkphase‹: Beginn der 2010er Jahre bis in die frühen 2020er Jahre

- Vortrag von Bischof Ulrich: »Unser Kreuz hat keine Haken! Warum Christen gegen Neonazis und ihre Ideologie Stellung beziehen – ein theol. Impuls«.
- Ökumenische Aufarbeitung der Ermordung der ›vier Lübecker Märtyrer‹.
- Gründung der »Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche gegen Rechtsextremismus«
- Übernahme des in der Landeskirche Mecklenburg gegründeten Projekts »Kirche stärkt Demokratie« in die 2012 neu gegründeten Nordkirche.
- 2014 Gründung: »Forum Kirche und Rechtsextremismus im Norden« und der AG »Rassismus Awareness«.
- 2017 Start des Prozesses der interkulturellen Öffnung/Entwicklung in der Nordkirche.

2.4 ›Institutionalisierungsphase‹: frühe 2020er Jahre bis heute

- Ausstattung der Arbeit gegen Rechtspopulismus und -extremismus mit Stellen (Stephan Link) und Finanzmitteln (AG Kirche und Demokratie).
- # MissionDecolonize am ehemaligen Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit, dem heutigen Ökumenewerk
- Tagungsreihe »Nordkirche Dekolonial« in Breklum
- Erweiterung einer Studienleitungsstelle am Christian Jensen Kolleg in Breklum um den Schwerpunkt Rassismuskritik.
- Schaffung einer Stelle am Ökumenewerk zur Aufarbeitung der norddeutsch-kirchlich kolonialen Missionsgeschichte.

2.5 Bewahrungs- bzw. Bewährungsphase ab jetzt

- Es muss sich in Praxis zeigen, ob die bislang unternommenen Schritte ausreichen, um demokratische Strukturen nachhaltig zu stützen und den damit untrennbar verbundenen menschenwürdigen Umgang aller in Deutschland lebenden und schutzsuchenden Menschen zu gewährleisten.
- Wir können nicht dabei stehen bleiben, aktuelle Problemstellungen zu identifizieren und darauf zu reagieren, sondern müssen im Blick behalten, wie historische Ereignisse in die Gegenwart hinwirken, wie sie für den Umgang mit aktuellen Herausforderungen beuteten und was daraus für eine friedliche und demokratische Zukunft zu lernen ist.

3. Der Anspruch ist die Gestaltung einer gerechten Zukunft für alle Menschen

- Die Beschäftigung mit Rechtspopulismus, -extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist kein Selbstzweck.
- Es geht um ein kritisches Geschichtsbewusstsein und eine problembewusste Theologie, die gegenwärtige Herausforderungen identifizieren und dazu passende theologisch fundierte und praxisrelevante Antworten erarbeiten.
- Der reformatorische Ansatz einer »Ecclesia semper reformanda est« bedeutet, sich immer wieder selbst zu hinterfragen und dadurch zukunftsfähig zu werden: Das Ziel liegt nicht im Ankommen, sondern im ›Immer-neu-Losgehen‹.
- Die Beschäftigung mit kirchlichen Beteiligungen an Gewaltgeschehen ist kein Zugeständnis, sondern Voraussetzung für die Gestaltung einer gerechten Zukunft für alle Menschen („Ihr seid das Salz der Erde...“, Mt 5,13).

4. Vier große Herausforderungen (die leider nur eine Auswahl sind)

Das ›Vier-Säulen-Konzept‹ ist ein in rechtsextremen Kreisen entwickeltes Vorgehen, wie ‚rechte‘ Parolen und Denkfiguren in die öffentlichen Diskussion eingebracht werden mit dem Ziel, den Diskurs zu bestimmen: Mit dem »Kampf um die Straße« soll öffentliche Aufmerksamkeit erregt, mit dem »Kampf um die Parlamente« politischer Einfluss errungen, mit dem »Kampf um die Köpfe« eine möglichst breite Meinungsbildungsmacht erlangt und mit dem »Kampf um den organisierten Willen« die nationalistischen Strömungen gebündelt werden

Auf dem Gebiet christlicher Theologie und Kirche lassen sich im Bereich des ‚Kampfes um die Köpfe‘ umfangreiche extremistische Aktivitäten feststellen. Dabei ist es rechtsextremen Protagonist:innen gelungen, ihre Denkfiguren und Diskurse bis weit in bürgerlich-konservative Milieus hin anschlussfähig zu machen.

Karlheinz Weißmanns neuen Lutherinterpretation aus dem Grenzbereich zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus.
Vgl. dazu die kritische Auseinandersetzung: <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-augenwischer-4235413.html>.

In Eric Metaxas Bonhoeffer-Biographie wird der evangelische Widerstandskämpfer als Vorbild des neurechten Kampfes für ein Recht auf Widerstand gegen einen angeblich linken Zeitgeist dargestellt (... dem Rad in die Speichen fallen.“
Vgl. dazu die kritische Auseinandersetzung: <https://www.domradio.de/artikel/debatte-um-biografie-ueber-den-evangelischen-theologen-und-widerstandskaempfer>

In der freikirchlich geprägten Worship-Szene benutzt Mia Friesen auf ihrem Instagram-Account das neurechte Begriffspaar ‚go woke-go broke‘ in abwertender Weise, um (landes-)kirchliche Positionierungen gegen Queerfeindlichkeit und Rassismus für sinkende Mitgliedszahlen verantwortlich zu machen.
Vgl. dazu die kritische Auseinandersetzung: <https://www.evangelische-zeitung.de/musikexperte-jan-simowitsch-worship-szene-ist-bunt>

in dem Positionspapier der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag „Unheilige Allianz. Der Pakt der evangelischen Kirche mit dem Zeitgeist und den Mächtigen“ wird der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vorgeworfen, Akteurin des „linksgrünen Spektrums“ und eines „entsprechenden Zeitgeistes“ zu sein, sich einem Dialog zu verweigern und konservativ-patriotische und liberal-konservative Positionen, „wie sie von der AfD vertreten werden“ pauschal zu verunglimpfen.
Vgl. dazu die kritische Auseinandersetzung: <https://nach-gefragt.org/interviews/kein-streit-ist-auch-keine-loesung>